

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

Lagebericht 2020

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1. Geschäftsmodell.....	2
1.2. Ziele und Strategie ‚2021 – 2024‘	2
2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2.1. Spendenmarkt in Deutschland	3
2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber.....	3
3. Geschäftsverlauf	4
3.1. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	4
3.2. Private Zuwendungen.....	5
3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit	5
3.4. Organisationsentwicklung.....	5
3.5. Personalentwicklung.....	6
4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins.....	6
4.1. Ertragslage	6
4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage.....	7
4.3. Beschaffungen und Investitionen	8
5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	9
5.1. Prognosebericht	9
5.2. Chancen und Risiken.....	9

1. Grundlagen der Organisation

1.1. Geschäftsmodell

Die Welthungerhilfe (WHH) ist eine Hilfsorganisation in der Form eines eingetragenen Vereins, der nachhaltige Entwicklungsprogramme und Projekte zur Bekämpfung von Krisen und Katastrophen durchführt – eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen.

Die WHH finanziert sich durch private Spenden aus Deutschland sowie institutionellen Zuschüssen deutscher, europäischer und internationaler öffentlicher Einrichtungen und Institutionen. Spenden und Zuschüsse sind für die WHH unverzichtbare Grundlage, um ihren satzungsgemäßen Auftrag – die Bekämpfung von Hunger und Armut – umsetzen zu können.

Die organisatorischen Grundlagen werden durch die Vereinssatzung vorgegeben. Den Mitgliedern kommt dabei insbesondere die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie der jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftsplanung, die Wahl der Präsidiumsmitglieder sowie die Entlastung des Vorstandes zu. Das Präsidium erfüllt die Aufgabe eines Kontrollgremiums, bestimmt die strategische Ausrichtung der WHH und entscheidet über die Besetzung des Vorstands. Der Vorstand führt auf Grundlage der vom Präsidium erlassenen Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan eigenverantwortlich die Geschäfte des Vereins.

Die WHH hat ihre Geschäftsstelle in Bonn-Bad Godesberg sowie eine Vertretung in Berlin. Die organisatorische Basis in den Programmländern bilden sog. Landesbüros. Sie können zum einen als ‚Auslandsvertretung‘ verstanden werden, zum anderen steuern sie die strategische Ausrichtung der Programme innerhalb eines Landes und gewährleisten die inhaltliche und administrative Qualität der Projektdurchführung. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Programmen in Afrika südlich der Sahara, dem Nahen Osten sowie in Süd- und Südostasien.

Zur Umsetzung ihres satzungsgemäßen Auftrages verfolgt die WHH folgende wirtschaftliche Zielsetzungen:

- Spendenwachstum mindestens entsprechend der Entwicklung des deutschen Gesamtmarktes;
- Hebeln der Spendeneinnahmen über die Einwerbung institutioneller Zuschüsse unter Beibehaltung einer gesunden Balance zwischen privaten und institutionellen Erträgen;
- Maximierung des absoluten Betrages für die unmittelbare Projektförderung;
- Minimierung des Anteils der sog. Strukturkosten im Inland und Ausland;
- Gewährleistung einer hohen Qualität und Wirksamkeit der Programme.

Zur Sicherung einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung haben Präsidium und Vorstand der WHH Kenngrößen vereinbart, die auch unterjährig eine zielgerichtete operative Steuerung durch den Vorstand ermöglichen.

1.2. Ziele und Strategie 2021 – 2024

Die Welt verändert sich rasant und wird immer komplexer. Deshalb müssen wir unser Handeln laufend anpassen und neu ausrichten. Mit unserer Strategie für die nächsten vier Jahre wollen wir uns noch wirkungsvoller für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen und dazu beitragen, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Das Motto: „One Planet – Zero Hunger“ (ein Planet – kein Hunger). Diese Strategie ist unser Kompass. Sie ist unsere Antwort auf globale Herausforderungen und Trends wie die steigende Zahl von Konflikten, die Auswirkungen des Klimawandels, die zunehmende Ungleichheit und die wachsende Zahl hungriger Menschen weltweit.

2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1. Spendenmarkt in Deutschland

Im Jahr 2020 verzeichnete das bundesweite Spendenaufkommen einen Zuwachs von +5,1% gegenüber Vorjahr und mit 5,4 Mrd. € (VJ 5,1 Mrd. €) das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der GfK- Erhebung im Jahr 2005 (bisher höchstes Ergebnis in 2015 mit 5,5 Mrd. €). Gleichzeitig ging in 2020 die Anzahl der Spender*innen um -0,5 Mio. bzw. -2,6% im Vorjahresvergleich auf nun 19 Mio. zurück.

Die Reichweite (Anteil der Spender*innen an der Bevölkerung) lag bei 28,5%. Die durchschnittliche Spende erreichte mit 40 Euro (VJ 37 Euro) einen Höchststand, die Spendenhäufigkeit blieb mit sieben Mal pro Jahr auf dem Rekordniveau des Vorjahres.

Beim ersten Lockdown im Frühling und beim zweiten im Spätherbst / Winter 2020 nahm die Spendenbereitschaft jeweils zu und hielt auch im Dezember an. So lag das Dezemberergebnis 2020 um +18% über Vorjahr und machte 20% (VJ 18%) des Jahresspendenaufkommens aus.

Mehr als die Hälfte des Spendenvolumens entfiel auf die Altersgruppe 60+; ihr Anteil am Spendenaufkommen stieg auf 58,5% (VJ 55,3%). Den wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat die Generation 70+, deren durchschnittliche Jahresspendenhöhe im Vorjahresvergleich um +58 € auf nun insgesamt 402 € anstieg.

Den höchsten Anteil am Spendenaufkommen insgesamt hatte die humanitäre Hilfe mit 75,6% (VJ 75,3%); der absolute Anstieg betrug +212 Mio. €. Innerhalb der humanitären Hilfe konnte die Not- und Katastrophenhilfe ihren Spendenanteil von 15% auf knapp 18% steigern und profitierte somit von den Spenden in der COVID-19-Pandemie.

Daneben verzeichneten aber auch Spenden für Kinder- und Jugendhilfe, Bildung sowie langfristige Entwicklungshilfe eine Steigerung.

Bei Spenden für nicht humanitäre Zwecke wiesen Tierschutz sowie die Kultur- und Denkmalpflege Zuwächse auf. Verlierer in 2020 ist der Sport: Hier gingen die Spenden um -76 Mio. € im Vorjahresvergleich zurück und der Marktanteil sank von 3% auf 1,4%. Leicht im Minus (-1 Mio. €) waren außerdem Spenden für den Umwelt- und Naturschutz.

Der persönlich adressierte Brief (Mailing) gewinnt mit 21,1% Anteil an den Einnahmen (VJ 19,3%) wieder an Bedeutung. Ebenso steigen die regelmäßigen Spenden weiter – von 25,2% in 2019 auf nun 26,2% in 2020. Auch das Internet hat – wenn auch nur geringfügig (+0,2%) – seinen Anteil am Spendenaufkommen gesteigert; Onlinespenden erreichen jedoch nur etwa 2% am Spendenaufkommen.

Die GfK TOP-20 Liste der Spendenorganisationen bezogen auf die Einnahmen führen an: SOS/Gmeiner mit 4,1% (VJ 4,3%), gefolgt von der Evangelischen Kirche, Ärzte ohne Grenzen, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Katholische Kirche, Christoffel Blindenmission (CBM), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Caritas, Unicef, Plan, Misereor und World Vision. Die WHH hat sich mit 1,3% (VJ 1,0%) bzw. Platz 13 (VJ 19) im Ranking verbessert.

Der Marktanteil der TOP 20-Organisationen ist mit 32,8% im Vergleich zum Vorjahr (34,2%) leicht gesunken.

2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber

Die WHH erzielt in 2020 institutionelle Zuschüsse in Höhe von 213,2 Mio. € und übertrifft damit den Vorjahreswert von 189,5 Mio. € um 23,7 Mio. € bzw. 12,5%. Auch die Summe der in 2020 neu kontrahierten Verträge ist von 220,5 Mio. € in 2019 auf nun 262,5 Mio. € gestiegen (+42,0 Mio. € bzw. +19,0%).

Mehr als die Hälfte des Ertragsanstiegs in 2020 entfällt auf das Welternährungsprogramm (WFP), dessen Zuschüsse von 55,3 Mio. € in 2019 auf 70,7 Mio. € in 2020 zunehmen (+27,8%). Damit bleibt das WFP größter Einzelgeber, gefolgt vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 43,8 Mio. € (VJ 37,1 Mio. €) sowie dem Auswärtigen Amt (AA) mit 26,4 Mio. € (VJ 24,6 Mio. €).

Auf diese drei Geber entfallen 140,9 Mio. € und damit 66% des Gesamtertrages der öffentlichen Zuwendungen (VJ 62%).

Nach Gebergruppen (staatliche Deutsche Geber, öffentliche Europäische Geber, Vereinte Nationen und Andere) sind auch in 2020 die öffentlichen Geber aus Deutschland die stärkste Gruppe. Sie erreichen insgesamt 94,6 Mio. € (VJ 88,2 Mio. €), gefolgt von den Vereinten Nationen mit 79,0 Mio. € (VJ 64,4 Mio. €) und Zuwendungen der Europäischen Kommission mit 23,1 Mio. € (VJ 26,5 Mio. €).

Diese drei Gebergruppen machen mit 196,7 Mio. € gut 92% des institutionellen Gesamtertrages aus.

Wie im Vorjahr entfällt mehr als die Hälfte (54,0% bzw. 115,1 Mio. €) der institutionellen Erträge auf fünf Landesprogramme: Südsudan 52,3 Mio. €, Sudan 26,0 Mio. €, Syrien / Türkei 13,7 Mio. €, Irak 11,7 Mio. € und Simbabwe 11,4 Mio. €. Die Reihenfolge der ersten vier Ländern entspricht der aus 2019.

3. Geschäftsverlauf

3.1. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie stellt Staaten, Gesellschaften, Unternehmungen und Einzelpersonen weltweit vor enorme Herausforderungen; das gilt damit auch für Hilfsorganisationen wie die WHH.

Rückblickend auf das Jahr 2020 kann für die WHH festgestellt werden, dass es gemeinsam mit unseren Partnern und den Menschen vor Ort gelungen ist, unseren Kampf gegen Hunger und Armut trotz aller Einschränkungen fortzuführen und unser Engagement sogar auszubauen. Dazu haben insbesondere folgende Faktoren beigetragen:

- **Programmfinanzierung**
Unsere privaten Spender*innen sowie die institutionellen Zuwendungsgeber haben uns in 2020 in einem Umfang unterstützt, der all unsere Erwartungen übertroffen hat. Für die darin zum Ausdruck kommende Solidarität mit den Menschen in unseren Programmländern bedanken wir uns herzlich!
- **Flexibilität und Engagement**
Natürlich hat die Pandemie Auswirkungen auf unsere Arbeit: Programme mussten inhaltlich zum Teil angepasst und geplante Aktivitäten zeitlich verschoben werden, entsandte Mitarbeiter*innen mussten zeitweise in ihre Heimatländer zurückkehren und haben von dort aus die Arbeit fortgeführt. Dies konnte nur gelingen, weil unsere nationalen Mitarbeiter*innen in unseren Programmländern vor Ort trotz der Pandemie- bedingten privaten und beruflichen Herausforderungen den Projektalltag gemeinsam mit den Partnern aufrechterhalten haben.
- **Digitalisierung**
Als WHH treiben wir schon seit Jahren die Digitalisierung voran – auch um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dadurch waren wir in der Lage, allen Mitarbeiter*innen in Deutschland Homeoffice zu ermöglichen. Gleiches gilt natürlich auch für die Mitarbeiter*innen in den Programmländern. Allerdings sind dort die Internetverbindungen der Privathaushalte nicht immer ausreichend stark und die Homeoffice- Bedingungen oft zu beengt und ohne ausreichende Arbeitsplatzinfrastruktur, um von dieser Möglichkeit Gebrauch machen zu können.

3.2. Private Zuwendungen

Die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern erreichen 69,6 Mio. € und übertreffen damit das Vorjahresergebnis in Höhe von 56,6 Mio. € um +13,0 Mio. € bzw. +23,0%. Dieser Anstieg ist insbesondere zurückzuführen auf:

- 6 Mio. € direkte ‚Corona-Spenden‘;
- 4 Mio. € Spenden, die indirekt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stehen;
- 2 Mio. € Spenden zur Bekämpfung der Folgen der Heuschreckenplage.

Das Ergebnis freier Spenden beträgt 55,1 Mio. € (VJ 41,7 Mio. €). Bei den projektgebundenen Spenden konnten 8,2 Mio. € eingeworben werden (VJ 7,7 Mio. €), bei den zweckgebundenen Spenden 6,3 Mio. € (VJ 7,2 Mio. €).

3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit

Die Programme der WHH werden durch private Spender und Institutionelle Geber gefördert. Dies ermöglicht es uns, Menschen insbesondere in solchen Ländern zu unterstützen, die besonders von Krisen und Katastrophen betroffen sind. So konnten wir in Afrika Programme im Umfang von 179,3 Mio. € (VJ 150,7 Mio. €) durchführen, gefolgt von Programmen in Asien mit 56,0 Mio. € (VJ 63,3 Mio. €) und Lateinamerika / Karibik mit 5,0 Mio. € (VJ 3,6 Mio. €). Auf überregionale Vorhaben entfallen 5,8 Mio. € (VJ 4,0 Mio. €).

Von der Programmförderung Ausland in Höhe von 246,1 Mio. € (VJ 221,6 Mio. €) entfallen 161,4 Mio. € (VJ 144,9 Mio. €) bzw. ca. 65,6% auf zehn Länderprogramme, davon wie im Vorjahr sieben in Afrika und drei in Asien.

Evaluation

2020 fanden 30 Projektevaluationen statt, die in Folge der COVID-19-Pandemie häufig ‚remote‘ oder ‚semi-remote‘ durchgeführt wurden. Dadurch ist es gelungen, das Vorjahresniveau von 32 Evaluationen nahezu beizubehalten.

2020 wurden die Empfehlungen der strategischen Evaluation ‚WHH Experiences with the “Nexus” of Humanitarian Aid, Development Cooperation and Peace‘ aus 2019 umgesetzt. Dazu gehören u.a. die Erstellung des WHH- Positionspapiers ‚Positioning WHH in the ongoing Nexus debate‘ sowie die Initiierung eines Projektes, um die Kapazitäten für Kontext- und Konfliktanalysen in den WHH- Landesbüros zu stärken. Dieses Projekt zielt darüber hinaus darauf ab, mittelfristig die Konfliktsensitivität der Programmarbeit zu erhöhen und zu prüfen, welchen Beitrag die WHH in lokalen Friedensinitiativen leisten kann.

Mitte 2020 konnte ein ‚Evaluation Management Manual‘ fertiggestellt werden, das dazu beiträgt, die Qualität von Evaluationen weiter zu verbessern.

Ende 2020 wurde mit den Vorbereitungen einer strategischen Evaluation zum Thema ‚Climate Change Adaptation and Resilience‘ begonnen, deren Ziel es ist, konkrete Maßnahmen für die Programmarbeit abzuleiten, um einen noch wirksameren Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel im Rahmen der WHH- Strategie ‚One Planet – Zero Hunger‘ leisten zu können.

3.4. Organisationsentwicklung

Um digitale Initiativen zu stärken, Mitarbeiter*innen zu befähigen und neuen Ideen Raum zu geben, wurde mit dem Digital Transformation Office (DTO) eine neue Organisationseinheit geschaffen. Gemeinsam mit Human Resource (HR) und anderen beteiligten Organisationseinheiten forciert und unterstützt das DTO die interne digitale Transformation und fördert so eine agile, experimentierfreudige und inspirierende Arbeitskultur. Durch abteilungs- und länderübergreifende Vernetzung, gemeinsames Lernen, eine transparente Kommunikation zu digitalen Projekten und Herausforderungen sowie durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Partnern soll die WHH in die digitale Zukunft überführt werden. Entscheidend dafür wird sein, dass es gelingt, bei Mitarbeiter*innen Vertrauen für und in die erforderliche Organisationsveränderung zu schaffen.

3.5. Personalentwicklung

Die Belegschaft mit direkter Vertragsanbindung an die WHH in Bonn belief sich auf 476 Personen (VJ 453); davon entfällt ein Viertel (24,6%) auf Teilzeitarbeitsverhältnisse. Weitere etwa 2.600 Mitarbeiter*innen waren mit Vertragsanbindung in den Projektländern angestellt, ca. 250 mehr als im Vorjahr.

Die Rekrutierungen bewegten sich auf Vorjahresniveau. So wurden 140 Stellen (VJ 142) in der Geschäftsstelle extern ausgeschrieben. Insgesamt wurden 171 Positionen neu besetzt (VJ 155), davon 84 im Inland (inkl. 33 Aushilfen und Praktikant*innen) und 87 im Ausland. Für 27% (VJ 20%) der Einstellungen im Inland und Ausland konnten ehemalige Kolleg*innen gewonnen werden.

4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins

Die WHH verzeichnet seit Jahren eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die auch in 2020 angehalten hat. So konnten sowohl der Spendenertrag (+23,0%) als auch die institutionellen Zuschüsse (+12,5%) gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Dies erlaubte es, die Projektförderung - und damit unseren Kernauftrag - weiter auszubauen (+24,5 Mio. €); sie macht wie im Vorjahr etwa 90% der Gesamtaufwendungen aus.

Durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen ökonomischen Folgen auch in Deutschland herrschte zunächst Unsicherheit darüber, ob und in welchem Maße das Spendenverhalten in Deutschland beeinträchtigt wird. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der WHH entschieden, im Sinne eines vorsichtigen Agierens den Personal-, Sach- und Marketingaufwand eng zu steuern und wo immer möglich Einsparungen zu realisieren (z.B. Nachbesetzung von Vakanzen) oder Ausgaben in das Folgejahr zu verschieben. Dies führte dazu, dass trotz des schließlich realisierten deutlichen Wachstums der WHH in 2020 die Ausgaben in diesen drei Bereichen um -0,3 Mio. € unter Vorjahr liegen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der WHH in 2020 weicht signifikant positiv von unseren Erwartungen zu Jahresbeginn ab. So sind wir von Gesamterträgen in Höhe von 226,5 Mio. € ausgegangen (erzielt 285,4 Mio. €; +58,9 Mio. €) und von Gesamtaufwendungen im Umfang von 229,3 Mio. € (realisiert 274,0 Mio. €; +44,7 Mio. €). Die Abweichungen zur Planung erklären sich im Wesentlichen wie folgt:

- Gesamtertrag +58,9 Mio. €
 - +18,5 Mio. € Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe; davon allein +12 Mio. € durch die Sondereffekte (s.o. 3.2).
 - +41,2 Mio. € institutionelle Zuschüsse. Davon entfallen 23,7 Mio. € auf das überraschende Wachstum in 2020 im Vergleich zum Ergebnis 2019 (s.o. 2.2). Die verbleibende Differenz von 17,5 Mio. € erklärt sich dadurch, dass bei der Planung für 2020 davon ausgegangen worden war, dass sich 2020 am Ergebnis von 2018 (170,5 Mio. €) orientiert statt am Ergebnis von 2019 (189,5 Mio. €; +19,0 Mio. € gegenüber 2018).
- Gesamtaufwand +44,7 Mio. €
 - +49,9 Mio. € Projektförderung Ausland; dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit der Entwicklung der institutionellen Zuschüsse.
 - -5,3 Mio. € Einsparungen als Reaktion auf die Pandemie- bedingte Ertragsunsicherheit.

4.1. Ertragslage

Die WHH erzielt einen Gesamtertrag von 285,4 Mio. € und übertrifft damit das Vorjahresergebnis von 249,7 Mio. € um +35,7 Mio. € bzw. +14,3%. Die Abweichung zum Vorjahr ist sowohl auf das verbesserte Spendenergebnis (+13,0 Mio. €) als auch auf die höheren institutionellen Zuschüsse (+23,7 Mio. €) zurückzuführen. Dem steht ein Rückgang bei den ‚Sonstigen Erträgen‘ in Höhe von -1,0 Mio. € gegenüber.

Die Gesamtaufwendungen überschreiten mit 274,0 Mio. € (VJ 249,4 Mio. €) den Vorjahreswert ebenfalls deutlich (+24,6 Mio. € bzw. +9,9%), im Wesentlichen aufgrund der höheren Projektausgaben.

Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern beträgt 69,6 Mio. € (VJ 56,6 Mio. €).

Die Ergebnisabführung der Stiftung erreicht 0,7 Mio. € und übertrifft damit das Vorjahr um +0,2 Mio. €; Grund dafür ist das gute Spendenergebnis der Stiftung.

Die institutionellen Zuschüsse belaufen sich auf 213,2 Mio. € (VJ 189,5 Mio. €).

Die Sonstigen Erträge einschließlich Zinsen erreichen 2,0 Mio. € (VJ 3,1 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zu 2019 entfällt auf geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen (-0,3 Mio. €) sowie geringere Erträge aus der Währungsbewertung (-0,8 Mio. €).

Den größten Anteil am Gesamtaufwand hat die Projektförderung Ausland in Höhe von 246,1 Mio. € (VJ 221,6 Mio. €); darin enthalten ist der Personalaufwand für Auslandsmitarbeiter*innen mit 17,4 Mio. € (VJ 17,1 Mio. €).

Die Projektförderung Inland beträgt wie im Vorjahr 0,6 Mio. €, einschließlich 0,3 Mio. € Personalaufwand Inland.

Der Personalaufwand für Mitarbeiter*innen in Deutschland erreicht 15,5 Mio. € (VJ 15,0 Mio. €). Geplant wurde ursprünglich mit 16,9 Mio. €, jedoch wurden Vakanzen aufgrund der o.g. Ertragsunsicherheit nicht bzw. erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt.

Die Abschreibungen bewegen sich mit 1,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (1,1 Mio. €).

Der Sonstige Aufwand liegt mit 10,3 Mio. € deutlich unter Vorjahr (11,1 Mio. €) und ist auf die Pandemie- bedingte Entscheidung zur Kosteneinsparung / Ausgabenverschiebung zurückzuführen. Dadurch wurden in 2020 im Vergleich zu 2019 sowohl Einsparungen beim Sachaufwand (-0,2 Mio. €) als auch beim Marketingaufwand (-0,6 Mio. €) realisiert.

In 2020 wurde eine Beteiligung der WHH zur Förderung von klein- und mittelständischen Unternehmen in unseren Programmländern vollumfänglich abgeschlossen. Wenngleich die geförderten Vorhaben eine gute Wirksamkeit aufweisen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Beteiligung Erträge generiert.

Das operative Ergebnis weist einen Überschuss von +11,4 Mio. € vor Rücklagenveränderung aus, der wie folgt verwendet wird:

- +9,5 Mio. € Dotierung Projektmittlrücklage
- +1,0 Mio. € Dotierung der ‚Rücklagen aus testamentarischen Verfügungen‘
- +0,9 Mio. € Dotierung der Freien Rücklage

4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage

Finanz- / Liquiditätslage

Die langfristigen Rücklagen (Rücklage aus testamentarischen Verfügungen sowie die Freie Rücklage) sind vollständig durch Wertpapiere gedeckt. Die Forderungen an Zuwendungsgeber in Höhe von 17,8 Mio. € entstehen durch bereits erfolgte Ausgaben, aber noch nicht erhaltene Zahlungen. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten aus Projekten von 78,3 Mio. € für bereits erhaltene, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabte Zahlungen von Zuwendungsgebern.

Insgesamt verfügt die WHH zum Bilanzstichtag über 93,9 Mio. € liquide Mittel, so dass die Finanzierung der geplanten Programme gesichert ist.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt in Abhängigkeit dreier typischer Faktoren:

- Das vierte Quartal ist in der Regel für alle Spenden- sammelnden Organisationen das spendenstärkste Quartal, das zu einem befristeten Liquiditätsüberschuss führt. Dieser Überschuss wird dann im ersten und zweiten Quartal des Folgejahres abgebaut, da diese vergleichsweise spendenschwach sind.
- Vor allem deutsche institutionelle Geber folgen einem kameralistischen Ansatz, so dass bewilligte Projektmittel spätestens zum Jahresende ausgezahlt werden. Der daraus entstehende Liquiditätsüberschuss wird ausschließlich in Euro auf Tages- und Termingeldkonten gehalten.
- Einige institutionelle Geber zahlen einen festen Vorschuss zu Projektbeginn und leisten die Restzahlung nach erfolgter Schlussrechnung des Projekts. In diesen Fällen wird ein Teil der Ausgaben von der WHH vorfinanziert.

Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Liquide Mittel (93,9 Mio. €; VJ 76,5 Mio. €), Wertpapiere (48,9 Mio. €; VJ 49,0 Mio. €) und Forderungen an Zuwendungsgeber (17,8 Mio. €; VJ 14,5 Mio. €) bestimmt. Diese drei Positionen belaufen sich auf insgesamt 160,6 Mio. € und machen 94,6% der Bilanzsumme in Höhe von 169,7 Mio. € aus.

Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite dominieren die erhaltenen, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabten öffentlichen Zuwendungen (78,3 Mio. €; VJ 76,0 Mio. €). Die langfristigen Rücklagen des Vereins liegen bei 32,0 Mio. € (VJ 30,1 Mio. €), die Projektmittlrücklage beträgt 39,7 Mio. € (VJ 30,2 Mio. €). Die Projektmittlrücklage dient der Finanzierung bereits bewilligter und in Durchführung befindlicher Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

4.3. Beschaffungen und Investitionen

Das Jahr 2020 brachte eine Reihe von Änderungen im Beschaffungsbereich:

- Die in 2019 begonnene Einführung eines elektronischen Ausschreibungsportals wurde in allen Projektländern verbindlich eingeführt.
- Die Auftragsvergaberegelerung wurde überarbeitet.
- Mit einem neuen Helpdesk-Portal für Support-Anfragen wurden der Workflow neu organisiert und die Reaktionszeiten optimiert.
- Die testweise Einführung einer elektronischen Signatur hat entscheidend zur Beibehaltung der Arbeitsfähigkeit während der COVID-19-Pandemie (Möglichkeit zum Home-Office) beigetragen.
- Eine Software zur Verwaltung der Fahrzeuge in den Projektländern wurde ausgeschrieben und die Erstellung eines ‚Fleet-Management-Handbuchs‘ nahezu abgeschlossen. Ziel der Einführung eines strukturierten ‚Fleet Managements‘ in 2021 ist die Reduktion von Fahrzeugkosten.
- Der ökologische Footprint am Sitz der WHH in Bonn wurde vollumfänglich ermittelt.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognosebericht

Allgemeine und besondere wirtschaftliche Risiken

Im ersten Quartal 2021 zeigen sich keine negativen Auswirkungen auf die Spendererträge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die sozialen Einschränkungen in Deutschland (u.a. Kontaktverbote) sowie Beschränkungen des Reiseverkehrs seit längerem gelten und derzeit nicht abzuschätzen ist, ob und ggf. in welchem Maße sich die bestehende Unsicherheit in der Bevölkerung auf die Spendenbereitschaft auswirkt.

Für die Mittelfristplanung der WHH besteht dadurch erhebliche Unsicherheit. Bei der Aufstellung der Wirtschaftsplanung für 2021 und die Folgejahre bis 2023 haben wir daher im Sinne des vorsichtigen Agierens die wirtschaftliche Entwicklung aus 2020 nicht fortgeschrieben, sondern insbesondere die Spendenplanung am Ergebnis von 2019 ausgerichtet.

Eckwerte in Mio. €	2020	Plan		
		2021	2022	2023
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	70,2	58,9	61,8	65,0
Institutionelle Zuschüsse	213,2	210,0	214,1	218,3
Zinsen und Sonstige	2,0	3,1	3,1	3,1
Summe Erträge	285,4	272,0	279,0	286,4
Projektförderung Ausland	246,1	243,4	246,7	253,2
Projektförderung Inland	0,6	0,5	0,7	0,9
Personalaufwand Inland	15,5	16,8	17,1	17,5
Abschreibungen	1,0	1,4	1,4	1,5
Sachaufwand	3,8	4,5	4,6	4,7
Marketing	6,5	8,3	8,5	8,6
Abschreibung Finanzanlagevermögen	0,5	0,0	0,0	0,0
Summe Aufwendungen	274,0	274,9	279,0	286,4
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	11,4	-2,9	0,0	0,0

5.2. Chancen und Risiken

In den letzten Jahren haben private Spender*innen und öffentliche Geber ihr Engagement verstärkt, um kurzfristig auf humanitäre Krisen zu reagieren und die strukturellen Ursachen von Hunger, Armut und Migration bekämpfen zu können. Gleichzeitig macht sich positiv bemerkbar, dass die WHH ihr Marketing und ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter fokussiert hat. Dies sind gute Voraussetzungen dafür, um unser Mandat auch in Zukunft erfolgreich umsetzen zu können.

Operative Herausforderungen

Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren erhöht auch die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die WHH, die häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

Die Lage in einigen unserer Programmländer und Projektregionen ist durch einen Kreislauf aus ‚Wirtschaftlicher Not und Armut - Sozialen Spannungen – Kriegerischen Auseinandersetzungen‘ geprägt. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf die Sicherheit, birgt ein solches Umfeld besondere Reputationsrisiken, etwa in Folge ungerechtfertigter Vorwürfe (malicious complaints) oder einer höheren Anfälligkeit für Bestechung und Bestechlichkeit.

Personensicherheit

2020 war die WHH von 35 Zwischenfällen betroffen (z.B. Verkehrsunfälle, Krankheiten), davon waren drei besonders gravierend.

Um unsere Mitarbeiter*innen auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an entsprechenden realitätsnahen Sicherheitstrainings teil; zusätzliche E-Learnings helfen, das Sicherheitsbewusstsein hochzuhalten. Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achtet die WHH auf regelmäßige Auszeiten.

Compliance

Hauptaufgaben des Bereichs Compliance bleiben erstens der Auf- und Ausbau eines organisationsumfassenden Compliance-Management-Systems und zweitens die fachliche Betreuung der Corporate Compliance Bereiche, d.h. der Bereiche, die nicht ohnehin zu den fachlichen Kernaufgaben anderer Abteilungen gehören. Wesentliche Corporate Compliance Bereiche der WHH sind Betrugs- und Korruptionsprävention, das Steuern von Interessenkonflikten, Terrorismusbekämpfung, allgemeine Informationssicherheit (nicht IT-Sicherheit) und Datenschutz sowie Safeguarding (insbesondere Schutz vor sexualisierter Gewalt und Kindesmissbrauch bzw. -misshandlung).

Bei der Konsolidierung und Erweiterung von bestehenden Compliance-Management-Prozessen stehen in Ergänzung des allgemeinen Risikomanagements insbesondere das Vorbeugen, Aufdecken und Abstellen (einschließlich Verbesserungsmanagement) von Compliance-Verstößen im Fokus.

- **Vorbeugen**
Nach erfolgreicher Einführung des Code of Conduct (CoC) in 2019 konzentrierte sich die Compliance- Tätigkeit 2020 auf die Einführung eines angemessenen CoC-Trainingskonzepts, die Stabilisierung und Verbesserung des internen Hinweisgebersystems (Complaints Response Mechanism; CRM) und den Aufbau einer angemessenen Datenschutzstruktur.

Darüber hinaus wurden die Kinderschutz-Policy, die Policy zum Schutz vor sexueller Gewalt und die Prüfschemen für das Anti-Terrorismus-Screening überarbeitet.

Neu erstellt und verabschiedet wurde die Datenschutz-Policy.
- **Aufdecken**
2020 wurden die Hinweisgebersystem weiter überarbeitet, Prozesse transparenter gestaltet, vereinheitlicht und weitere Muster für die Durchführung von internen Untersuchungen erstellt (Belehrungsbogen, Interview-Protokoll, Untersuchungsbericht, etc.).
- **Abstellen**
Nach Abschluss der Untersuchungen wurden im Falle von festgestellten Verstößen Folgemaßnahmen umgesetzt, wo angemessen auch in Form von Sanktionen. Fallbeispiele wurden – anonymisiert – vorbeugend in das Schulungsmaterial aufgenommen.

IT-Sicherheit

Vernetztes Arbeiten auf gemeinsamen Plattformen und das zeitgleiche Verfassen von Dokumenten durch mehrere Beteiligte gehört heute zum Standard. Diese Entwicklung der letzten Jahre hat die Qualität und Geschwindigkeit z.B. bei der Erstellung von Projektberichten erheblich verbessert.

Damit einher geht die starke Abhängigkeit von einer ‚100 Prozent‘ funktionierenden IT, da Dokumente nur noch digital verfügbar sind.

Auch Hilfsorganisationen sind von Betrug-Mails und dem Versuch des Ausspähens von Passwörtern betroffen. Die WHH begegnet dieser Herausforderung durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen, regelmäßiger Sensibilisierung aller Mitarbeiter*innen sowie die Vorgabe von Standards beim Einsatz von dienstlicher Hard- und Software.

Interne Revision

Aufgrund der Pandemie-bedingten Reisebeschränkung wurde die Prüfungsplanung angepasst:

- Die Audits der Länderbüros erfolgten ‚remote‘ auf Dokumentenbasis in Kombination mit Interviews der Kolleg*innen vor Ort;
- Verringerung der Stichproben;
- Konzentration der Prüffelder: Schwerpunkte im Finanzbereich waren das Finanzmanagement sowie mobile Zahlungssysteme, im Bereich Logistik das Logistikmanagement sowie Beschaffungen und Verteilungen;
- Teilweise Verschiebung der Prüfung auf 2021.

In 2020 wurden 13 Landesbüros geprüft (Stichprobe 244 Projekte und Projektaufwendungen in Höhe von etwa 90 Mio. €).

Das durchschnittliche Ergebnis für alle Prüffelder betrug 2,5 (VJ 2,4) auf einer Skala von 1 bis 5 (keine Beanstandungen bis hin zu schweren Beanstandungen).

Zusätzlich wurde organisationsweit das Reisemanagement geprüft. Auch wenn der Endbericht noch aussteht, wurde deutlich, dass sich die Effizienz durch die Verlinkung zum vorhandenen ERP-System steigern lässt.

Den internationalen Grundlagen folgend hat die Interne Revision eine Selbstbeurteilung ihrer Effizienz und Wirksamkeit vorgenommen. Auch hier steht der Endbericht noch aus, doch kann bereits jetzt festgehalten werden, dass alle Mindeststandards erfüllt werden.

Zu Beginn des Berichtsjahres erfolgte die Einführung einer Audit-Management-Software, um den Revisionsprozess noch effektiver und effizienter gestalten zu können. Dazu gehört auch, dass die Nachverfolgung der Audits über eine gemeinsame Plattform für alle Beteiligten erfolgt.

Digitalisierung

Die digitale Transformation verändert die Welt grundlegend. Wie unter einem Brennglas wurde durch die COVID-19-Pandemie deutlich, in welcher Geschwindigkeit moderne Technologien Prozesse, Anforderungen und Themen verändern. Dies gilt auch für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit; hier birgt die verbesserte Erfassung und Analyse von Daten erhebliches Potential, um die Wirksamkeit unseres Engagements weiter zu verbessern.

Innovation

Die systematische Suche nach wirkungsvollen Innovationen hat eigene digitale Produktentwicklungen auf den Weg gebracht:

- Auf der digitalen Plattform Agrishare können Kleinbauern landwirtschaftliche Maschinen anmieten.
- Kurima Mari schafft digitalen Zugang zu lokalem landwirtschaftlichem Know-how und Marktinformation.
- Beim Child Growth Monitor wird eine Applikation unter Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Messung des Ernährungszustands von Kindern eingesetzt.

Ein wesentlicher Vorteil dieser digitalen Produkte ist ihre einfache und preiswerte Übertragbarkeit in andere Länder und Regionen, verbunden mit der Möglichkeit, sie an den Bedürfnissen der jeweiligen Nutzer*innen ausrichten zu können.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der institutionellen Zuschüsse erfolgt in EURO oder in Form von Sachleistungen des WFP (insgesamt rund 80%). Daneben leisten verschiedene Organisationen ihre Zuschüsse auch in Fremdwährung (in erster Linie US-Dollar oder Britisches Pfund). Hier ist die WHH allgemeinen Währungskursrisiken ausgesetzt, die grundsätzlich in einer Rückstellung für

Projektrisiken berücksichtigt werden. Bisher hat die WHH von Kurssicherungsmaßnahmen abgesehen.

Kurs-/ Wertrisiken Finanzanlagen

Grundsätze der Finanzanlagestrategie sind in einer vom Präsidium der WHH erlassenen Anlagerichtlinie festgeschrieben. Ziel der Anlagestrategie ist es, unter Einhaltung internationaler Nachhaltigkeitsstandards das Vermögen zu sichern und möglichst hohe Erträge zur Förderung der Arbeit WHH zu generieren. Dabei werden Risiken vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen.

Bonn, den 30. April 2021

Mathias Mogge

Generalsekretär /
Vorstandsvorsitzender

Christian Monning

Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis

Vorständin
Marketing & Kommunikation